

KONTAKTE

Pfarrbrief St. Franziskus Juli 2019



ist
da
noch
wer?



Es reicht!

Ja, ich hasse das Wort „Missbrauch“, als ob man Kinder „ge-brauchen“ könnte, als ob man Sexualität ge-brauchen könnte.

Warum werden diese Taten nicht als das benannt, was sie sind: Verbrechen.

Wer sich irgendwie am Leib und Seele einer anderen Person aus egoistischen, niederen, primitiven Motiven heraus vergeht, begeht ein Verbrechen. Im Kontext der Kirche wiegt das umso schwerer, weil man hier den Glauben, das Vertrauen und das Heilige an sich auf schrecklichste Weise in den Dreck zieht.

Sie merken meine Wut auf die Täter, egal, wer sie sind und auch meine Wut auf jene, die diese Taten verharmlost, gedeckt und damit weitere Taten ermöglicht haben.

Hier ist - vor allem „in der guten alten Zeit“, als die Kirchen noch voller waren -, Unsägliches geschehen und zwar nicht nur als Einzelfall.

Mein Entsetzen und meine Beschämung haben mich mit dem Gedanken spielen lassen, alles hinzuwerfen. Solange ich allerdings davon ausgehen kann, dass mein Wirken in der Kirche von den Menschen im Pfarrverband benötigt wird, bleibe ich.

Es ist ja auch einiges seit 2010 in unserer Diözese geschehen. Mehr als in anderen Diözesen, mehr als in anderen Ländern, wohl auch mehr als in anderen betroffenen Organisationen - Sportvereinen, kirchlichen und anderen Internaten -. Geschweige denn in den Familien, wo unzählige durch ihr Schweigen ebenfalls Schuld auf sich geladen haben.

Es ist einiges bei uns geschehen, aber noch lange nicht genug!

Viele (Schreibtisch-) Täter sind noch nicht entdeckt, viele Taten noch in keiner Weise angemessen und ausreichend wahrgenommen worden. (z.B. durch Finanzierung von Therapien, die die Opfer benötigen)

Die notwendige Auseinandersetzung mit der verschrobene Sexualmoral hat erst begonnen. Sie braucht allerdings genauso auch eine Beschäftigung mit der verbreiteten Gleichgültigkeit bzw. Hilflosigkeit im Blick auf eine akzeptable Umschreibung einer verantworteten Sexualität.

All diese Themen will ich ansprechen und vertiefen am
Montag, 15.7. um 19.30 Uhr in der Herberge in Mariahilf.
Vielleicht kommen Sie auch?

Mit besten Wünschen

Michael Schlosser, Stadtpfarrer

Ist da noch wer?

Nein, unser Titelbild ist nicht schön! Insgesamt ist aber auch das Bild, das unsere (Amts-)Kirche derzeit abgibt, alles andere als schön.

Als ein verheerender Brand im April beinahe die Kirche Notre Dame aus dem Pariser Stadtbild getilgt hätte, standen viele Menschen fassungslos in den Straßen und weinten. Völlig unvorbereitet auf das Undenkbare, spürten sie den drohenden Verlust dieses identitätsstiftenden Monuments der Historie, der Kunst und der Spiritualität.

Im übertragenen Sinn stehen wir auch auf der Straße, schauen auf unsere Kirche und manchmal ist uns zum Heulen.

Seit vielen Jahrhunderten hat(te) die Kirche in Deutschland ihren Platz in der 'Mitte der Gesellschaft'. Als Katholiken mussten wir die letzten Jahre zusehen, wie unsere Kirche in Deutschland unter dem Eindruck der Missbrauchsfälle und einer beharrlichen Reformverweigerung auf vielen Gebieten marginalisiert und fast unsichtbar wurde. Es scheint, als hätten wir den Anspruch, als eine ernstzunehmende Stimme in den zentralen Fragen des Lebens wahrgenommen zu werden, verspielt.

Der Papst? In der öffentlichen Wahrnehmung nur noch ein lebenswürdiger älterer Herr, der ab und zu ein paar schrullige Äußerungen raushaut. Die schaffen es dann in die Nachrichten und 'Social Media', **wenn** sie genügend Unterhaltungswert haben, wie der berühmte Karnickelvergleich mit der Familienplanung. Botschaft? – Egal!

Und sonst...? Da wären noch: Eine Kurie, die angeblich nur noch teilweise loyal zu ihm steht, weltweite Missbrauchsfälle und deren Vertuschung von und durch Kleriker, ein Bischof in Limburg und seine Luxusresidenz, überhaupt 'der Reichtum der Kirche', eine überholte Sexualmoral, die Unterdrückung der Frau in der katholischen Kirche und und und ... natürlich ganz aktuell 'Maria 2.0'!

Endlich was los in der Kirche! Zumindest für einige Tage haben es streikende Frauen mit Ihren – **durchaus berechtigten** – Anliegen in

die Medien geschafft. Das Anliegen selbst? Interessierte eher nicht, schon vorbei! Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern.

Um nicht missverstanden zu werden: All das sind **keine** unberechtigten Kritiken 'von außen'! Wir – Amtsträger und Laien, haben dieses Bild der Kirche geprägt. Aufmerksamkeit, Aufklärung, wo möglich Wiedergutmachung und eine umfassende Neuausrichtung der Rolle der Frau in der Kirche sind dringend notwendig, wenn wir unsere Glaubwürdigkeit wiedererlangen wollen. Dass wir als Kirche oft an unseren eigenen Ansprüchen gescheitert sind und scheitern werden, macht diese ja nicht weniger richtig!

Man muss uns aber das ehrliche Bemühen um diesen neuen Weg abnehmen. Dann wird man uns auch wieder *wahmehmen*!

Um aber auf die Frage in der Überschrift zurückzukommen:

Ja, da sind noch viele!

Schauen Sie einfach mal in diesem Heft nach den Veranstaltungen, oder sprechen Sie die Verantwortlichen an. Sie sind herzlich eingeladen, unser Gemeindeleben aufzufrischen, mitzudiskutieren und sich mit uns auf einen neuen Weg zu machen.

Keine Sorge also: Mit Gottes - und vielleicht Ihrer? - Hilfe wird St. Franziskus nicht aus dem Stadtbild verschwinden.

Und Sie müssen das Titelbild nicht nochmal sehen.

Gerhard Samereier

Eine An-Sprache für unsere (jungen) Eltern

Zur Frage `Religion und Event´ oder `Religion und Stetigkeit´ - was passt mehr zusammen?

Da ich vermute, dass mir die Älteren eher zustimmen könnten, bitte ich v.a. die jungen Eltern um ein Feedback und die Menschen meiner Generation vielleicht um geeignete Übermittlung an sie.

Was ich Ihnen gerne sagen möchte:

Wir verlieben uns zum ersten Mal und werden diese Liebe niemals mehr vergessen. Wir machen eine beeindruckende Reise und behalten die Bilder davon für den Rest unseres Lebens im Kopf. Und es geht tagtäglich eine inspirierende Kraft davon aus – eine Zeitlang jedenfalls.

Religion sollte das aber täglich können, nicht wahr? Sie schöpft schließlich aus Gott.

Wie sehr ich es schätze, einem gelungenen Gottesdienst-Event beiwohnen zu dürfen, wie ich ihn letztes Jahr etwa im Wallfahrts-Gottesdienst der Frauengemeinschaft hatte! Mit der Zeit verblasst sein Bild aber doch auch bei mir. Ich weiß dann nur noch, dass ich ihn für sehr gelungen empfunden hatte.

Das regelmäßige Üben in Sachen Religion hingegen empfehlen große Exerzitenmeister(innen), am besten in täglichen Dosen und auch in Phasen, wo das Ergebnis dürrig ist, wenig ergiebig, langweilig.

Wenn dem nun so ist, wie es uns die Meister(innen) in Sachen Glauben- und Gotteserfahrung zur Auskunft geben, wird dann Religion vielleicht erst da zu einem tragfähigen Lebensfundament, wo wir jahrelang kontinuierlich mit ihr bauen? So etwa, wie sie früher generationenlang an einer Kirche gebaut haben? Ich glaube schon, liebe junge Eltern.

Religion ist – sagte mir einmal meine, von allen hoch geschätzte Exerzitenmeisterin in der Ausbildung – etwas wie ein Brunnen, der

sich jahrelang füllen lassen darf, bevor er selbst soweit ist, dass er überfließen kann. Und aus seiner Fülle empfangen dann auch andere.

Ein Beispiel:

Wenn wir im heißen Sommer für eine Woche in den Urlaub wegfahren, und es ist ein Busch im Garten, den wir bei der Rückkehr wieder grün und kräftig vorfinden wollen, dann können wir ihm eine Leitung aus der Regenwassertonne hinlegen. Das Wasser muss durchaus keine Kapriolen schlagen, es darf sogar gerne sanft abfallen. Es sollte auch kein allzu üppiger, eher ein sehr dünner Schlauch sein, der stetig Wasser abführen sollte, damit der Fluss nicht zum Erliegen kommt. Und das Allerwichtigste ist das, was wir zuvor (!) tun müssen: die Regentonne nämlich bis zum Rand hinaus mit Wasser füllen.

So ist das, glaube ich, auch mit unseren Kindern in Sachen Religion. Wir werden sie – wie in der allgemeinen Erziehung auch – jahrelang durch das eigene, vorgelebte Beispiel beeindrucken. Wir werden sie mit Beharrlichkeit und Ausdauer und durch wohl dosierten Lernstoff für das Leben füttern, um sie dafür stark zu machen. Damit der Brunnen so angefüllt ist, dass er selbstständig überquillt, dafür dürfen wir lange und stetig, beharrlich und bindungsstark in ihn investieren.

Man mag solches Erziehen – auch im Glauben – als Ergebnis einer jahrelangen Indoktrination oder auch von Gewohnheit abtun. Das ist es gewiss auch irgendwie. Aber man wird in der Erziehung allgemein wohl kaum auf eine Art von Wunderpille setzen, wie man es in Sachen Religionserziehung heute tut: Alle heiligen Zeiten, vielleicht sogar nur ein bis zweimal in seinem jungen Leben wird sie dem Heranwachsenden verabreicht und sollte dabei ja doch jahrelange Wirkung tun. Eine harte Droge könnte vielleicht eine derartige Wirkung erzielen, aber dann doch wohl kaum die hier erhoffte.

Der biblische Gott manipuliert und besetzt unseren Nachwuchs nicht auf so eine Weise. Er hat Wohlgefallen an frei bleibenden Wesen, die er freilich regelmäßig umwirbt und die er sich sehr gerne anvertraut. Gott arbeitet mit uns wie in einer Beziehung/Erziehung.

Er ist selbst ganz gewiss eine geradezu unermessliche Quelle, die sich über viele Jahre hin regelmäßig anzapfen lässt. Und sie gibt dabei jeweils nur so viel ab, wie es unser Fassungsvermögen auch verträgt. Also sollte man sie doch recht häufig anzapfen.

Oder was meinen Sie?

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Pastoralreferentin

Maria Lutz



Firmung in St. Franziskus – Ein musikalisches Nachwort

Samstag, kurz vor 10 Uhr. Ein sonniger Tag und die Gäste strömen in die Kirche in der Hans-Mielich-Straße. Alle Sitzplätze sind besetzt – fast wie an Weihnachten – und der große Tag für die Firmlinge kann beginnen. Auch ohne Orgel zieht das „Kirchenpersonal“ feierlich ein und die Musik erfüllt den Raum. Ja – die Musik – das ist so ein Thema... Es soll ja schließlich immer für jeden was Passendes dabei sein. Die Firmlinge haben bei der Auswahl einiger Stücke mitgewirkt und es ist schon fast ein Schauspiel, die Kirchenbesucher zu beobachten. Vor allem als der Chor der kongolesischen Gemeinde zu singen beginnt. Da sitzt neben den eifrig klatschenden und wippenden Firmlingen der eingefleischte Untergiesinger in der Lederhose, der zunächst noch zaghaft und dann doch immer kräftiger mitklatscht. Die kleinen Kinder strömen nach vorne, um sehen zu können, was da geboten ist. Und so manch ein betagter Gottesdienstbesucher blickt noch etwas ungläubig umher. Kann das in einer katholischen Kirche sein? Das ist doch schon recht gewagt! Und spätestens nach dem zweiten musikalischen Einsatz der Kongolesen sind nahezu alle Zweifel beseitigt und die gute Laune der Sänger ergreift das Kirchenschiff.



Ergriffen vom Heiligen Geist und beschwingt von der positiven Musik aller Chöre und Musiker treffen die Firmlinge, ihre Gäste, Herr Stadtpfarrer Schlosser und der Firmspender Monsignore Thomas Schlichting nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal zu einem Stehempfang zusammen.

Text und Foto: Christine Aspernicg

Palmbuschenbinden 2019

200, 250 oder gar 300?

Wie viele brauchen wir? Das war die wichtigste Frage während des Bindens der Palmbuschen. Immer wieder wurde gezählt! Viele fleißige Hände halfen und für jeden gab es die passende Tätigkeit. Die nette und fröhliche Runde hatte in 4 Tagen alles geschafft und so waren am Palmsonntag genügend (300 Stück) da.





Bei eisigem Wind brauchten dann unsere Damen bewundernswertes Durchhaltevermögen, bis alles verkauft war.

Herzlichen Dank an alle die mitgeholfen haben!

Elisabeth Cohn (Text und Foto)

Was mit unserer Orgel passiert ...

Wer am **01. Mai** im Anschluss an die Maiandacht zu uns auf die Orgelempore kam – es waren erfreulich viele -, konnte eine Menge über unsere Orgel erfahren. Was sie auszeichnet, was ihr fehlt und warum wir einen sechsstelligen Betrag ausgeben müssen, damit sie das besondere und wertvolle Instrument bleibt, als das sie 1997 bei uns aufgestellt wurde.

Zu Beginn zitierte Frau Waas aus den Briefen des verstorbenen Kirchenmusikers Herrn Huber, wie er seinerzeit buchstäblich um jedes Register 'seiner' neuen Orgel mit den Entscheidern kämpfte. Letztlich ganz erfolgreich!

Vom Orgelbauer Herrn Pürtinger, der unsere Orgel bis Oktober wieder auf Vordermann bringen wird, haben wir dann sehr anschaulich die Details erfahren, über die defekte Elektronik (wird ausgetauscht), die Schmutzablagerungen in den Pfeifen (werden gereinigt) und die durch Materialermüdung verursachten 'Verstimmungen' mancher Pfeifen (werden neu gestimmt). Von ihm und dem Chef der ausführenden Firma, Herrn Führer wurden dann auch noch geduldig die vielen Fragen der Besucher beantwortet.



Unsere drei Manuale warten in der Werkstatt der Fa. Führer auf den Oktober...

Zum Abschluss spielte Hr. Waas dann ein letztes Mal vorm Oktober virtuos auf!

(Es war fast nichts vom Renovierungsbedarf zu hören)

Ganz herzlichen Dank an alle, die mit ihren großen und kleinen Spenden dazu beigetragen haben, dass wir uns in St. Franziskus weiterhin über ein großartiges Instrument freuen dürfen.

Gerhard Samereier

Kirchgeld 2019

Auch in der Pfarrgemeinde geht es nicht ohne Geld. Wir müssen nicht nur die Aufwendungen für die Gestaltung unserer Gottesdienste, für Kinder- und Jugendseelsorge, für unseren Pfarrbrief und für viele Verwaltungsaufgaben bestreiten. Große Brocken im Pfarrhaushalt sind auch die Gehälter für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der bauliche Unterhalt von Kirche, Pfarrheim und Pfarrhaus.

Während des Jahres müssen wir zur rechten Zeit in verschiedenen Anliegen an Sie herantreten. Doch wie Sie sehen, sind wir auch für die „normalen“ Erfordernisse der Pfarrei auf Ihre Mithilfe angewiesen. Neben der Sammlung des sonntäglichen „Klingelbeutels“ dient dazu das Kirchgeld, um das wir Sie heute wieder bitten. Es beträgt € 1,50 pro Person über 18 Jahre und wird gemäß dem Bayerischen Kirchensteuergesetz von allen Katholiken erbeten, deren monatliches Einkommen € 150,- übersteigt. Da wir immer stärker auf Eigenleistungen angewiesen sind, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesen Betrag ein wenig erhöhen könnten.

Nutzen Sie bitte folgende Einzahlungsmöglichkeiten:

Geben Sie das Kirchgeld bitte in ein Kuvert und werfen Sie dieses, mit Namen und Anschrift versehen, bei Gelegenheit in den Briefkasten des Pfarramts

oder überweisen Sie den Betrag auf das Konto der
Kath. Kirchenstiftung St. Franziskus
LIGA - Spar- und Kreditgenossenschaft München
IBAN: DE74 7509 0300 0002 1428 80
BIC: GENODEF1M05

Auf Wunsch stellen wir gerne eine Kirchgeldquittung aus.

Wenn Sie das Kirchgeld für 2019 schon überwiesen haben, ist unser Aufruf gegenstandslos. Wir haben Ihre Spende gewissenhaft verbucht.

Michael Schlosser, Stadtpfarrer

Pfarrfest – Was ist das überhaupt?

„Solang da **P**farrer ned do ist, gibt's nix!“ So oder so ähnlich klingt es doch jedes Jahr, wenn alle Hungrigen und Durstigen auf das offizielle Go vom Pfarreioberrhaupt warten. Doch für ein gelungenes Pfarrfest braucht es schon noch a bissl mehr...

Zum Beispiel die vielen - zum Teil unsichtbaren- **HelF**er, die lange vor dem Pfarrfest mit den ganzen Planungen begonnen, vor dem eigentlichen Tag die vielen guten Kuchen gebacken und alles aufgebaut haben. Während alle essen und feiern werkeln sie in der Küche und räumen nicht zuletzt am Schluss wieder alles auf.

A Musi darf freilich ned fehlen, denn was wäre das Pfarrfest ohne die Tanzmusik der Gin Twist Live Band, zu der im Laufe des Nachmittags auch immer mal wieder ein Tänzchen gewagt wird.

Es kommen auch viele, die mit „der **KiR**che nicht viel am Hut haben“, wie man immer mal wieder hört. Aber genau das macht es ja aus. Ein Fest für alle, die in Untergiesing wohnen oder einfach nur vorbei radln und dadurch zusammengehören. Eine Gemeinschaft bilden. Und nichts Anderes ist Kirche ja auch.

Die Kinde**R**spiele im Pfarrgarten, sie sind ein Geheimtipp für Bastelfreunde egal welchen Alters und das Spielparadies für die Kids.



Aber auch der Glücksha**F**en im großen Pfarrsaal wird jedem in Erinnerung rufen, welchen (Haupt-) Gewinn er schon mal gezogen hat und dabei das ein oder andere Schmunzeln entlocken.

Legendär für die meisten Pfarrfestbesucher sind die H**E**ndl. So manch



einer kommt auch nur und holt sich `s Giggerl to go – wenn es denn noch eins gibt, denn die Gummiadler sind heiß begehrt!! Gleiches gilt auch für die vielen Kuchen und Torten am süßen Buffet, denn auch für ein Stück des Lieblingskuchens muss man schon mal Schlange stehen.

Und wer sagt, früher war alles anders, der hat schon ein bissl Recht, zumindest wenn es um die **S**chießbude geht. Denn an die werden sich nicht mehr alle erinnern. Irgendwie schade, aber man braucht doch auch immer etwas, das einen an „die gute alte Zeit“ erinnern lässt.

Ja, all das macht unser Pfarrfest in St. Franziskus so gmätllich, schee und einzigartig. Aber auf eins sind wir alle jedes Jahr aufs Neue angewiesen: Das We**T**ter. Denn ist uns Petrus nicht gnädig, fällt die ganze Gschicht zum Teil ins Wasser.

Ein jeder, der da ist, sei es zum ersten Mal oder einfach aus Gewohnheit schon seit Kindertagen, wird seinen „Hotspot“ (einen Lieblingsplatz quasi) auf dem Pfarrfest haben und diesen auch 2019 wieder genießen.

Text und Bilder: Christine Aspernig



KINDERMUSICAL im PFARRVERBAND



M.Hurd: „Jonah Man Jazz“



„Jonah Man Jazz“

Man Jazz



**Sonntag, 21.7. 2019, 17 Uhr
Pfarrsaal St.Franziskus**

**Sonntag, 20.10. 2019, 17 Uhr
Mariahilfkirche**

**Mitwirkende:
Kinder und Jugendliche aus St.Franziskus und Mariahilf
Friscoprojektchor, Friscoband**



KINDERMUSICAL IM PFARRVERBAND
ST.FRANZISKUS – MARIAHILF

M. Hurd: „Jonah-Man Jazz“

Sonntag, 21. Juli um 17.00 Uhr

Pfarrsaal St. Franziskus

Eine bunte, swingende Geschichte über die Stadt Ninive, den Propheten Jona, der unter seinem Ananasbaum sitzen bleiben möchte, einen großen Wal und viele kleine Fische....

Mitwirkende:

**Kinder und Jugendliche aus den Gruppenstunden von
St.Franziskus**

Kinder- und-Jugendchöre beider Pfarreien

Frisco-Projektchor und Frisco-Band

Viele helfende Hände bei Bühnenbild und Technik

SINGEN MIT REIFEN STIMMEN

„SILBERKLANG“

Singen Sie gerne?

Wollten Sie schon immer in Gemeinschaft singen?

Sind Sie ein Chormitglied im „Ruhestand“?

Singen in Gemeinschaft spricht alle Sinne an, im Atmen spüren wir unsere Lebendigkeit, in den Texten der Lieder erfahren wir unsere Kultur, unser Leben kann durch die Musik heller werden.

Unser Programm:

**Volkslieder, geistliche Lieder, Evergreens
In leichten Sätzen aus gut lesbaren Noten.
Impulse zur Pflege der Stimme**

**Herzliche Einladung zu den Terminen bis Dezember
2019 im kleinen Pfarrsaal St. Franziskus**

Jeweils Freitag 10:00 – 11:00 Uhr, am:

05. Juli und 19. Juli

20. September

04. Oktober und 18. Oktober

15. November und 29. November

13. Dezember

Auf Ihr Kommen freut sich Elisabeth Waas,
Kirchenmusikern St. Franziskus



Eltern-Kind-Gruppen

In der Pfarrei St. Franziskus

Ab 11. September 2019

Unser besonderes **feel Konzept**

feel 2 - Beziehung leben

(für Mütter und Väter mit Kindern ab ca. 6 Monaten)

Beziehung leben - soziales Lernen - das bedeutet:

Ihr Kind knüpft erste soziale Kontakte, findet Freunde, teilt sich mit und lernt andere zu verstehen.

In unseren Gruppen gibt es klare Regeln, die helfen, das soziale Miteinander einzuüben. Ihr Kind darf eigene Grenzen setzen, muss aber auch lernen, die Grenzen der anderen zu achten. Eine große Aufgabe für Eltern und Kind ist es, die dabei entstehenden Konflikte auszuhalten und auszutragen. Dabei darf und soll mit den eigenen Gefühlen offen und ehrlich umgegangen werden.

Ob Ihr Kind Nähe oder Distanz sucht, das heißt, lieber kuscheln oder den Raum erkunden möchte, darf es ganz alleine bestimmen. Daher sind unsere feel Gruppen auch für sensible, schüchterne Kinder ein Ort, an dem sie sich wohlfühlen können. Durch Ihre Anwesenheit geben Sie Ihrem Kind Sicherheit und unterstützen es bei seinen ersten Schritten in die Selbstständigkeit innerhalb der Gruppe.

Durch den Erfahrungsaustausch mit der Gruppenleiterin und den anderen Müttern und Vätern können Sie Unterstützung und Rückhalt erfahren und in schwierigen Situationen aufgefangen werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der feel 2 Gruppe ist das freie Spiel.

- Durch das freie Spiel entwickelt sich Ihr Kind von sich selbst heraus, in seiner eigenen Geschwindigkeit:
- Es ist Regisseur im selbstbestimmten Spiel und erlebt dadurch Autonomie und Anerkennung.
- Es entwickelt Ausdauer, ein Ziel zu verfolgen und lernt auch Fehlschläge auszuhalten.
- Das freie Spiel fördert die Kreativität. Ihr Kind lernt seine Fähigkeiten kennen, findet eigene Lösungen und entwickelt Selbstvertrauen.

Geben Sie Ihrem Kind den Raum und die Zeit für seine eigene Entwicklung und erleben Sie, wie die Teilnahme und die gemeinsame Freude am Spiel Ihres Kindes Ihr Kind und vor allem Ihre Beziehung stärken.

Begleiten Sie Ihr Kind bei der Entdeckung und Eroberung der Welt!

Ergänzt werden unsere Gruppen durch einen thematischen Elternabend. Unsere Gruppenleiterinnen sind erfahrene, meist pädagogische oder psychologische Fachkräfte und haben viel Hintergrundwissen zu den wichtigen Themen wie Schlafen, Weinen, Trösten, Beikost, Trotz...

Termine: (nachträglicher Einstieg jederzeit möglich):

feel 2 für Mütter/Väter mit Kindern ab ca. 9 Monaten:

mittwochs vom 11.09.2019 – 18.03.2020, 9.45 Uhr – 11.00 Uhr

feel 2 für Mütter/Väter mit Babys von ca. 5 – 8 Monaten:

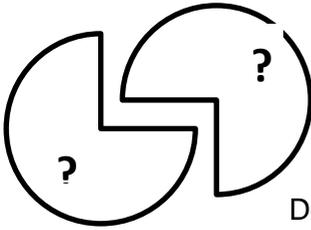
mittwochs vom 11.09.2019 – 18.03.2020, 11.30Uhr – 12.45 Uhr

nähere Informationen und Anmeldung unter:

Internet: www.hausderfamilie.de

Email: christine.schulz@hausderfamilie.de

Tel.: 089/28 81 31 20



Demenz – einfach vergessen?

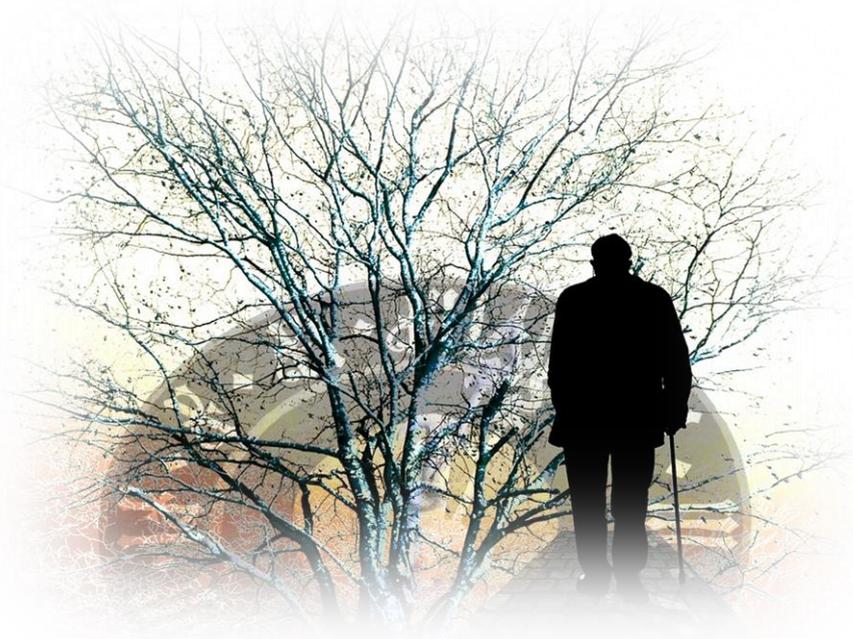
Es gibt viele Themen, die zurzeit die Menschen berühren. Eines davon ist das Thema Demenz. Es gibt viele Formen der Demenz. Bei dieser Erkrankung lässt nicht nur das Gedächtnis nach. Auch andere Fähigkeiten sind beeinträchtigt. So finden sich Demenzkranke in der Wohnung nicht mehr zurecht. Sie verlegen Gegenstände oder kennen vertraute Personen nicht mehr wieder. Demenz ist dabei nicht ausschließlich vom Alter abhängig.

Die meisten Demenzkranken werden zu Hause gepflegt. Das erfordert von den Angehörigen oft einen großen Einsatz. Häufig geht die Pflege über die Kräfte der Pflegenden hinaus. Sie sind auf Hilfe von außen angewiesen. Doch in unserer Gesellschaft wird das noch zu wenig wahrgenommen. „Die Sorgen und Nöte der Menschen sind die Sorgen und Nöte der Kirche.“ Auf dem Hintergrund dieser Aussage, die sinngemäß dem Konzilsdokument „GAUDIUM ET SPES“ entstammt, hat das Ressort Seelsorge und kirchliches Leben unserer Erzdiözese das Thema Demenz aufgegriffen. Frau Dr. Maria Kotulek, Fachreferentin für Demenz, und die Münchner Künstlerin Karolin Bräg haben ein Kunstprojekt ins Leben gerufen. Gespräche mit Angehörigen von Demenzkranken führten zur Schaffung einer Stele, die als **Wanderausstellung** das Thema Demenz aufgreift und zum Nachdenken anregen möchte. **Sie trägt das Motto „...weil du mich berührst“.**

In der Zeit vom 5.11. bis 19.11.2019 wird das Caritaspflegeheim St. Franziskus in Zusammenarbeit mit unserem Pfarrverband das Thema Demenz in den Vordergrund stellen. Dazu wird die Stele in der Kirche St. Franziskus zu sehen sein. **Zu einem Gottesdienst für „Menschen mit und ohne Demenz“ am Sonntag, 10.11., 10.30 Uhr, sind alle Interessierten herzlich eingeladen.** Auch Heimbewohner, des Pflegeheims St. Franziskus und ihre Angehörigen werden zum

Gottesdienst kommen. Anschließend können Sie sich bei einem Stehempfang über das Thema informieren. Weitere Informationsveranstaltungen sind in dieser Zeit im Pflegeheim an der Hans-Mielich-Straße 4 geplant. Darüber werden Sie zeitnah durch Plakate und die aktuelle Gottesdienstordnung informiert.

Die Heimleitung und die Mitarbeiter/innen, sowie Diakon Heil freuen sich, wenn Sie für dieses so wichtige Thema Interesse aufbringen und grüßen Sie herzlich.



Vorschau: Veranstaltungen und Planungen in St. Franziskus

Wie überall, planen auch unsere Pfarrei-Aktiven das ganze Jahr über. Das überfordert natürlich in punkto Aktualität einen Pfarrbrief, der nur alle paar Monate erscheinen kann.

Die nachfolgenden Ankündigen sind deshalb nur als der aktuelle Stand bei Erscheinen der KONTAKTE zu bewerten.

Im Wochenblatt, bzw. im Schaukasten der Kirche werden diese lfd. aktualisiert. Im Zweifel, bei Fragen oder Anregungen, fragen Sie bitte einfach im Pfarrbüro, bzw. beim jeweils verantwortlichen Veranstalter nach. (s.a.: Ansprechpartner in St. Franziskus / Ausschussarbeit:).

Bildungsmaßnahmen St. Franziskus 2. Halbjahr 2019

Mittwoch 17.07.2019, 19:00 Uhr im Pfarrheim St. Franziskus

Vortrag mit Diskussion: **Johannes, der Wüstenprophet und die christliche Taufpraxis**

Referentin: Maria Lutz, Pastoralreferentin

Donnerstag 19.09.2019, 19;30 Uhr im Pfarrsaal St. Franziskus

Vortrag mit Diskussion: **Die kirchliche Sexualmoral**

Referent: Pfarrer Michael Schlosser

Ergebnis **Misereor-Frühshoppen am Sonntag 07.04.2019**

Der unter Mitwirkung von drei Firmlingen aus unserer Pfarrei veranstaltete Misereor-Frühshoppen, in dem ein bayerischer Gemüseeintopf angeboten wurde, hat einen Reinerlös von 121,16€ erbracht. Er wurde an das Misereor Hilfswerk überwiesen.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spender-/innen

Regelmäßige Termine:

jeden 1. Sonntag im Monat

nach den Gottesdiensten *Frühshoppen* im Pfarrsaal

(Veranstalter: Ausschuss Feste/Feiern)

In der Regel jeden letzten Dienstag im Monat

14:00 – 17:00 Uhr

Basteln „Brauchtum für das ganze Jahr“

Glaubensthemen:

In der Regel am letzten Mittwoch im Monat

19:30 Uhr

Meditatives Abendgebet in der Kirche

➤ Termine können sich ändern, bitte das aktuelle Programm beachten! ◀

Sonntag 07. Juli 2019 Pfarrfest

Eucharistiefeier um 10:30 Uhr
Im Anschluss daran Beginn des Pfarrfestes

Besondere Gottesdienste:



Sonntag, 28. Juli 2019

09:00 Uhr

Sommernautaktzeltlager

Eucharistiefeier
Frisco-Projektchor
Frisco-Band



Ansprechpartner in St. Franziskus / Ausschussarbeit:

Caritas: Camilla Spörl

Diakon: Tobias Triebel

Ehe und Familie: Mecki Maier / Sabine Stich

Erwachsenenbildung: Bernhard Ehstand

Feste/Feiern: Christiane Ruckerl

kfd Teamleitung: Mecki Maier

Liturgie: Stadtpfarrer Michael Schlosser

Gemeindereferentin: Alexandra Scheifers

Pastoralreferentin: Maria Lutz

Öffentlichkeitsarbeit: Gerhard Samereier

Umweltbeauftragte: Bernhard Ehstand und Johann Ruckerl

Pfarramt St. Franziskus: Edith Haesecke (Sekretärin), Edeltraud
Schober (Buchhaltung)

Telefon: 089/65 08 97; Fax-Nr. 089/65 00 06

Mail-Adresse: St-Franziskus.Muenchen@ebmuc.de

Pfarrbüro-Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag 08.30 - 12.00 Uhr

Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr

Montag, Samstag und Sonntag geschlossen!

Nachrichten aus der Pfarrei

Das Sakrament der Taufe empfangen:

LOJKO Maline * BUCHETMANN Amelie

WEYLO Vincent * WEYLO Luca

BAMMERT Lenie Emilia * BEKOMBO Anastasia

BWALUI Carla * BWALUI Theresia

In die Ewigkeit wurden heimgerufen:

KLAFFL Marianne; WÖLFL Anna; WAGNER Irmengard; NAUJOKS Gertraud; PREISSINGER Marianne; AUBURGER Margarete

HERAUSGEBER: Pfarrei St. Franziskus
Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München
(Tel. 089 / 65 08 97; Fax-Nr. 089 / 65 00 06)
ViSdP: Pfarrer Michael Schlosser

Pfarrbriefe sind Informationsschriften, kein Werbematerial!

